

nicht aber, um durch eine derartige Betriebsvereinfachung rein konjunkturemäßige Gewinne zu erzielen. Hier ist es notwendig, daß der Betrieb durch Hinzunahme weiterer Pflanzensorten und -kulturen auf eine breitere und sichere Basis gestellt wird. Auch müssen viele Betriebe wieder ihrer eigentlichen Aufgabe zugeführt werden und hochwertigere Erzeugnisse heranziehen, nicht aber Kulturen betreiben, die ohne besondere Einrichtungen jeder Feldgemüsebauer durchzuführen in der Lage ist.

Bei all den Nachfragen des deutschen Gartenbaus, bei denen bereits vor der Nachkriegsperiode eine vorbildliche Arbeit geleistet wurde, konnten bereits gewisse und Anordnungen erlassen werden, wie dies beispielsweise für die Baumschulen zutrifft. Hier ist es demzufolge auch möglich gewesen, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Ordnung in die Angelegenheiten zu bringen und auch eine Weiterleitung und Kennzeichnung der Ware durchzuführen, die von Seiten des Erzeugers, wie des Handels und auch der Verbraucherschaft dankbar begrüßt wurde.

Im Obstbau ist neben der Fortführung der Generalarbeitsarbeiten in den Obstgärten, die bereits im vergangenen Jahre mit gutem Erfolg durchgeführt und durch den Erfolg oberpolizeilicher Vorschriften noch energischer unterstützt wurden, vor allem die gemeinschaftliche und vorangehende Schädlingsbekämpfung von größter Bedeutung. Mit einer planmäßigen Steigerung des Ertrages unserer Obstgärten muß zugleich auch eine Qualitätssteigerung einsetzen. Sorgfältige Ernte und Einlagerung, Sortierung, Verpackung und marktmäßige Aufmachung sind die nächsten Ziele, die wir im Interesse der Förderung des heimischen Obstbaues anstreben. Durch Schaffung geeigneter Lagerräume wird es in künftigen Jahren möglich sein, bis zum Frühjahr frisches deutsches Edelobst in ausreichendem Maße zur Versorgung des Marktes zur Verfügung zu haben und den Herbstmarkt zu entlasten. Durch die enge Zusammenarbeit von Erzeugern, Verteilern, Verarbeitern und Verbrauchern ist hier ein Weg vorgezeichnet, den wir im Interesse der Verbraucherschaft in Deutschland zu beschreiten haben.

Die Durchführung einer Veredelungskontrolle für deutsches Obst hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, und es konnten die Arbeiten, die auf diesem Gebiete erstmals in Bayern durchgeführt wurden, nunmehr auch in anderen Landesbauernschaften erfolgreich in Angriff genommen werden. Besonders in den Spezialanbaugebieten, wie beispielsweise im deutschen Obstegebiet, in Niederbayern und Unterfranken, hat sich diese Veredelungskontrolle bewährt und kann für die Zukunft nicht mehr entbehrt werden. Hier ist es gelungen, dem Großhandel zu zeigen, was Deutschland an leistbarem Edelobst in handelsmäßiger Auf-

arbeitung alljährlich zu liefern vermag, und ist ihm durch die amtliche Kontrolle jederzeit auch die Gewähr für eine reelle Beherrschung gegeben. Es war daher nur eine Selbstverständlichkeit, daß sich die deutschen Importeure dazu entschlossen haben, in erster Linie die heimische Erzeugung zu erfassen, ehe sie Abfälle mit ausländischer Ware tätigen, um die für die Beschaffung erforderlichen Mittel und Werte der deutschen Volkswirtschaft zu erhalten. Genauso so, wie man in den deutschen Baumschulen das Kartensystem als Baumaßstab für die Güte des Erzeugnisses und als Ausweis für die einwandfreie Lieferung geschaffen hat, so wird auch die Kennzeichnung von deutschem Edelobst und frischem Gemüse in Zukunft die Gewähr für Güte und Beschaffenheit des Inhaltes der Versandgefäße bieten.

Im gärtnerischen Gemüsebau erscheint in erster Linie eine Sortenverbesserung dringend geboten. Weiter wird in vielen Fällen eine völlige Umstellung der Kulturen eintreten müssen, damit die Betriebe wieder konkurrenzfähig werden. Durch die Errichtung von Kolkkulturen und sachgemäße Einlagerung von frischem Gemüse muß auch während der langen Wintermonate die regelmäßige Belieferung des heimischen Marktes sichergestellt werden. Sortierung nach Güteklassen, ordnungsgemäße Verpackung, marktmäßiges Aufmachung und Kennzeichnung als „Deutsches Erzeugnis“ werden, unterstützt durch die Anordnungen des Reichsbaubehörders für die Regelung des Absatzes von Gartenbau-erzeugnissen und das in Aussicht stehende Verbot des Dauerhandels mit Gemüsesorten, sowie die allgemeine Werbung für den Genuß von deutschem Frischgemüse, das ihre mit dazu beitragen, auch dem Gemüsebau die notwendige Geltung zu verschaffen. Wenn alle Kräfte zusammenwirken, so kann auch hier der Erfolg nicht ausbleiben.

Auf dem Gebiete des Blumen- und Zierpflanzenbaues, auf dem bereits Teilregelungen erfolgt sind, schreitet die nationalsozialistische Aufbauwirtschaft unaufhaltsam vorwärts. Hier wird vor allen Dingen durch Einschränkung des wilden Handels und den Erlaß eines Dauerhandelsverbotes erreicht, daß der Erzeuger sich wieder seiner eigentlichen Aufgabe, der Erzeugung hochwertiger Ware, zuwenden kann und den Vertrieb dieser Erzeugnisse mehr und mehr dem Handel überläßt. Die jetzt noch bestehenden Zustände auf den verschiedenen Blumenmärkten sind auf die Dauer unhaltbar. Man wird auch hier durch die Errichtung von Zentralblumenmärkten, vorerst in den größten bayerischen Städten, wie München, Nürnberg und Augsburg, und durch entsprechende Qualitäts- und Lieferungsbedingungen zu einer

Ordnung der völlig gerrichteten Märkte kommen. Durch Klärung weiterer Volkstreue, durch Förderung der Bestrebungen des Fleischer- und Balkenhandels in enger Zusammenarbeit mit der R.E.-Genossenschaft „Kraft durch Freude“, die sich die Ausschmückung der Arbeitsplätze zur besonderen Aufgabe gestellt hat, wird man nicht nur einen gesteigerten Absatz erreichen, sondern auch die Arbeitsfreude der Werttätigen heben und den Gedanken des Gartenlebens in weitestehende Volkstreue tragen. Ebenso wie im Gemüsebau wird man auch hier zu einer gewissen Sortenbeschränkung kommen müssen, um eine einheitliche Arbeitsweise zu ermöglichen und eine Regelung des Absatzes für deutsche Blumen zu erleichtern. Die deutschen Blumenzüchtler-Anbauvereine in den klimatisch besonders begünstigten Gebieten Bayerns stellen den Beginn einer planmäßigen Umstellung derjenigen Gartenbauer dar, die mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse eine Umstellung ihrer Kulturen vorzunehmen genötigt sind.

In der Fachgruppe Garten-, Park- und Friedhofgestaltung galt es in erster Linie, durch vermehrte Arbeitsbeschaffung dafür zu sorgen, daß eine Reueinstellung von Arbeitskräften über das bisherige Maß hinaus erfolgen konnte. Durch planmäßige Förderung des deutschen Gartenlebens, die sich die Deutsche Gesellschaft für Gartenkultur als die Spitzenorganisation aller gemeinnützigen Verbände dieser Art zur besonderen Aufgabe gestellt hat und durch die großzügige Werbung für den deutschen Gartenbau, die durch die Gartenbau- und Weinwerbe-G. m. b. H., Berlin, in weit größerem Umfang als bisher betrieben wird, soll das Verständnis für den Gartenbau und seine wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung im Rahmen des Volksganzen gehoben werden. Die Gartengealter von heute haben im nationalsozialistischen Sinne andere Aufgaben zu erfüllen, als dies in den vergangenen Jahren der Fall gewesen ist. Das großzügige Straßenbauprogramm des Führers, die Anlage der Reichsautobahnen, neuerdings die Errichtung einer Generalverkehrsstraße, die Schaffung von Anlagen und einer Reihe öffentlicher Anlagen erfordern den Einsatz aller Kräfte und werden auf Jahre hinaus vielen Menschen Arbeit und Brot geben.

So können wir an der Jahreswende mit Befriedigung auf die geleistete Aufbauarbeit des vergangenen Jahres zurückblicken und mit neuer Kraft und Entschlossenheit an die Aufgaben herangehen, die wir uns für das Jahr 1935 zum Ziel gesetzt haben. Wir bayerischen Gartenbauer erleben unter dem Führer in dieser Stunde erneut treue Gesoldatheit; wollen doch auch wir nichts für uns, aber alles für Deutschland!

Fahrpreisermäßigung

für die Teilnehmer am Allgemeinen Schulungslehrgang für Angehörige der Fachgruppe Baumschulen des Reichsnährstandes.

Die Teilnehmer am dem Allgemeinen Schulungslehrgang für Angehörige der Fachgruppe Baumschulen des Reichsnährstandes am 21. 1. 1935 in Goslar (vgl. Nr. 1, 1935, Seite 10) können Fahrpreisermäßigung um 50 v. H. genöht erhalten. Hierzu ist die Vorlegung eines vom Reichsnährstand als Beleg für den Lehrgang abgeformten Formblattes bei den Bahnbetriebsstellen erforderlich. Die Teilnehmer (Beitrittsführer bzw. deren Vertrauensleute) können das Formblatt bis zum 19. 1. 1935 einschl. vom Reichsnährstand, Verwaltungsrat, H. C. 3, Berlin SW 11, Postenplatz 4, beziehen.

Achtung für Verkäufer blühender Azaleen!

Es hat sich leider als notwendig erwiesen, noch einmal auf die gesetzlichen Bestimmungen betreffend Verkauf von Azalea indica hinzuweisen, weil Gartenbaubetriebe, die keine Azaleenbauer sind, sondern nur kleinere Mengen sogenannter überfälliger Azaleen blühend in den Handel bringen, den Vorschriften nicht die erforderliche Beachtung geschenkt haben.

Bringen deutsche Gartenbaubetriebe, die nicht als Azaleenbauer gelten können, blühende Pflanzen von Azalea indica in den Handel, die wenigstens 9 Monate bei ihnen in Kultur waren, so müssen diese Pflanzen mit einem für deutsche Azaleen vorgeschriebenen Anhängers ohne Ausbrennummer in grüner Farbe versehen sein.

Besonders sei darauf hingewiesen, daß in den Sortieranordnungen für indische Azaleen nur 2 Güteklassen, und zwar A und B enthalten sind. Die Güteklasse B (2. Qualität) ist durch einen schrägen Strich über den Anhängers zu kennzeichnen. Pflanzen, die geringer sind als Güteklasse B, sind vom Verkauf gänzlich ausgeschlossen. Weinhausen.

Gartenbauliches aus aller Welt

Am 10. Ostermond (April) wird in Bostrop eine große Blumenausstellung eröffnet, deren Besuch denjenigen Kollegen, die die Blumenzüchtler-Ausstellung in Dornstedt aufsuchen, die am 12. 4. eröffnet wird, empfohlen werden kann.

Deutsche Frühjahrblumenschau in Berlin 1935

Eröffnung am 13. Ostermond (April) 1935

Unter Förderung des Reichsnährstandes veranstaltet die Gemeinnützige Berliner Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-G. m. b. H. in der 16.500 qm großen Halle 1 der Ausstellungshallen am Kolonnenweg in Berlin eine Frühjahrblumenschau, die vom 13. bis 28. Ostermond (April) dauern wird. Dieselbe hat die Genehmigung des Reichsbaubehörders für den Gartenbau im Reichsnährstand, Vg. Boettner, gefunden.

Am Montag, dem 7. Ostermond (Januar), tagte der engere Arbeitsausschuß, der alle Fragen der genannten Ausstellung bearbeitet und in den folgenden Tagen berufen wurde:

Gustav Külinger, Berlin, künstlerischer Leiter der Ausstellung;

Danz Jürgen Berlin, Berlin, konst. geprüfter Gartenbauingenieur, Referent für Werbung und Propaganda im Reichsnährstand;

Berndt, Jizau (Schlesien), Reichsfachwart der Fachgruppe Baumschulen;

Professor Dr. Ebert, Berlin, Leiter der Unterabteilung Garten im Reichsnährstand, Leiter der Säule II der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur und Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft;

Fritz Gabbert jun., Berlin, Vorsitzender der Landesfachgruppe Blumen- und Zierpflanzenbau der Landesbauernschaft Kurmark;

Berhard Heß, Berlin, Hauptgeschäftsführer der Zeitschrift „Der Deutsche Ernährungsbaubau vereinigt mit der Gartenbauwirtschaft“;

Oberlandwirtschaftsrat Dietrom Krug, Berlin, Landesbauernschaft Kurmark, Unterabteilung Garten;

Professor F. Maier, Berlin, Direktor des Instituts für gärtnerischen Pflanzenbau an der Landwirtschaftlichen Hochschule;

Karl Wachsmann, Berlin, Bildhauer, Künstler-Vereinigung Berliner Bildhauer;

Clemens Müllerlein, Berlin, Leiter der Säule III der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur e. V., beauftragt mit der Gesamtkoordination der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur;

Dr. Hans Neumann, Berlin, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Blumenzüchtlervereine; Erich Rind, Berlin, Reichsfachwart Gartenbau in der Kreisbauernschaft Berlin;

Hermann Rothe, Berlin, Dozent für Blumenkunde an der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau;

Karl Sauerbaum, Berlin, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Blumenzüchtlervereine; Camillo Schneider, Berlin, Gartenbauinspektor;

Seidenschur, Stendal, Reichsfachwart der Fachgruppe Blumen- und Zierpflanzenbau;

Rudolf Regner, Berlin, Dipl. Gartenbauinspektor, Referent der Fachgruppe Baumschulen im Reichsnährstand;

Karl Reinhausen, Berlin, Dipl. Garteninspektor, Referent der Fachgruppen Blumen- und Zierpflanzenbau und Garten-, Park- und Friedhofgestaltung im Reichsnährstand;

Professor Dr. Diepfling, Berlin, Direktor des Instituts für Gartengestaltung an der Landwirtschaftlichen Hochschule;

Albert Wächter, Berlin, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Berliner Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Ges. m. b. H.

In der ersten Sitzung des engeren Arbeitsausschusses, den Prof. Dr. Ebert leitete, wurden die gesamte Organisation der Ausstellung, die einzelnen Sonderausstellungen und ihre Beziehung besprochen. Es werden folgende Sonderausstellungen gebildet: Für Blumen- und Zierpflanzenbau, Schnittblumen, Sukkulente Pflanzen, Stauden, Freilandgewächse, Freilandgehölze, Wasserpflanzen und Aquarien, Blumen im Heim, Plastik, Blumengefäße und Keramiken.

Für die Ausstellung sind folgende Pflanzen und Blumen vorgesehen worden:

1. Blühende Laubgehölze: Flieder — Prunus — Pirus — Laburnum — Viburnum — Spiraea — Wistaria usw.

2. Blühende Rhododendron: Rh. arboreum — Rh. catawbiense Hybr. — Rh. praecox usw.

3. Blühende Freiland-Azaleen: A. mollis — A. pontica usw.

4. Winterhart ausdauernde Flockenpflanzen und Blütenstauden.

5. Blühende zweijährige Freilandgewächse: Myosotis — Pensées — Bellis — Goldbl. — Primula — Silene usw.

6. Blühende Zwiebel- und Knollengewächse in Töpfen: Tulpen — Narzissen — Hyazinthen — Fritas — Schneeglöckchen — Maiglöckchen — Canna — Lilium usw.

7. Warmhaus-Blütenpflanzen: Orchideen — Anthurium — Bromeliaceen — Gloxinia — Clivia — Streptocarpus — Begonia Gloire de Lorraine.

8. Kalthaus-Blütenpflanzen: Boronia — Cytisus — Erica usw.

9. Warmhaus-Blattpflanzen: Croton — Caladium — Ficus — Philodendron — Palmen usw.

10. Anhangs-Blattpflanzen (einschl. Araucaria): Aralia — Ficus — grünblühende Dracaena — Aspidistra — Cordylone — Aucuba — Evonymus usw.

11. Rankende Gemüshauspflanzen: Asparagus — Tradescantia — Ficus repens — Glechoma — Asclepias — Begonia usw.

12. Farne und Moose: Nephrolepis — Adiantum — Pteris — Selaginella usw.

13. Blühende Kartoffelpflanzen: Pelargonium — Fuchsia — Begonia semperflorens — Rosenbegonien — Heliotropium — Calceolaria — Ageratum — Crassula — Calanchoe usw.

14. Blühende Warmhaus-Azaleen (Azalea indica).

15. Blühende Gartenstauden.

16. Blühende Primeln (obconica, malacoides usw.)

17. Blühende Clematis.

18. Blühende Cyclamen.

19. Blühende Topfrosen.

20. Sukkulente Pflanzen.

21. Schnittblumen aller Art: Edelrosen — Edelnelken — Edelnelken — Flieder — Tulpen — Narzissen — Maiglöckchen — Lilium — Gladiolen — Staudenblüten — Gehölzblüten usw.

22. Wasser- und Sumpfpflanzen: Nymphaea — Lotus — Eichhornia usw.

23. Trockenblumen: Statice — Helichrysum — Lunaria usw.

24. Edelgehölze aller Arten.

25. Zier-Edelgehölze.

26. Zimmergrüne Laubgehölze aller Arten.

27. Zimmergrüne Zierlaubgehölze.

28. Schlingpflanzen in Töpfen und Röhren: Ampelopsis — Aristolochia — Clematis — Glycine — Ranf-Rosen usw.

Nach einem Bericht über den räumlichen und zeitlichen Inhalt der Ausstellung und die bisher geleisteten Vorarbeiten, die Werbung durch Prospektive, Plakate usw., der durch eine lebhafte Aussprache zwischen allen Anwesenden erweitert wurde, konnte die erste Sitzung des engeren Arbeitsausschusses geschlossen werden. Sie gab schon jetzt ein sehr gutes Bild davon, was und wieviel geleistet werden wird — der beste Vorkurs zu einem guten Besuch aller Kollegen aus ganz Deutschland.

Wirtschaftsspiegel des deutschen Gartenbaus

Hoffnungsvoller Weihnachts-Blumenabsatz

Im Rückblick auf das diesjährige Weihnachtsgeschäft mit Schnittblumen und Topfpflanzen kann behauptet werden, daß Enttäuschungen kaum entstanden sind, wenn man das Geschäft im Durchschnitt wertet. Und das ist gewiß ein Vorteil gegenüber den Jahren, wo der Weihnachtsabsatz auf dem Blumenmarkt immer mehr zur Bedeutungslosigkeit zusammenschrumpfte. Schon im vorletzten Weihnachtsgeschäft war eine Verstärkung der Nachfrage in dem Umfang zu bemerken, daß man daraus die Wiederkehr eines regelrechten Weihnachtsgeschäftes erhoffen durfte. Diesmal hat sich diese Hoffnung als Wirklichkeit erwiesen, noch vereinzelter zweifelhafter Absatzergebnisse.

Den eigentlichen Aufschwung im letzten Weihnachtsgeschäft brachte unbedingt die grundsätzliche positive Förderung des Weihnachtsgedankens durch die nationalsozialistische Führung. Man denke daran, daß man diesmal noch mehr wie im vorletzten Jahr Anregungen und Vorschläge den großen Betriebs-

führungen gegeben hat, damit die Gefolgschaften schon zeitig vor den Feiertagen Geldmittel für die Vorbereitung des Festes zur Verfügung hatten. Der Gedanke schon an eine solche Unterstützung hat den Verbrauchern zuversichtlich und lauffreudig gestimmt. Das haben wir im Blumen- und Zierpflanzenbau schon im Adventgeschäft gespürt.

Noch da war in den letzten Jahren der Umsatz an Adventsblumen so augenfällig, wie diesmal. In den Blumengeschäften der Großstädte hat dies angenehme Uebermaß ausgelöst und dazu geführt, daß man hinsichtlich der Vorbereitung des Weihnachtsgeschäftes weniger vorlässiger und weniger zurückhaltender als in den vergangenen Jahren wurde. Topfpflanzen wurden schon zeitig in den Gartengeschäften angekauft und für die Weihnachtsgewächse gekauft. Damit hatten diese Betriebe eine bessere Ueberblick über die Absatzentwicklung und konnten sich leichter mit der Weihnachtstreibererei darauf einstellen. Und noch ein Umstand kam hinzu, der den Blumenhandel zu schnellerem Auftragsentfaltung trieb. Man beschaffte vielfach einen Regel-Blumen Topfpflanzen im Weihnachtsgeschäft. Nur teilweise war diese Befürchtung be-

gründet durch die vorzeitige Abnahme der Umlaufvermögen. Daß diese Rinde durch ein unbedingt ausreichendes Angebot an anderen Topfpflanzen mehr als ausgeglichen wurde, hat man im Trübel der Vorbereitungen nicht weiter beachtet. Wenn auch daraufhin der Absatz an Topfpflanzen schon reichlich vor dem Fest in manchen Betrieben überaus glatt vor sich ging, so ist doch kein fühlbarer Mangel an Topfpflanzen eingetreten. Selbst an den Feiertagen konnten im Großhandel noch ziemlich alle Arten von Topfpflanzen zu einem zwar gesteigerten, aber seinem überhöhten Preis gekauft werden. Auch der Azaleenabsatz hat sich im Weihnachtsgeschäft gelodert, die Krebseisen konnten einen ziemlich Teil des vorherigen Absatzes wieder anholen.

Auch in der Schnittblumentreibererei konnte man im Durchschnitt mit dem Weihnachtsergebnis zufrieden sein. Wenn an einigen Stellen der Absatzen abfallend abnahm, so ist das für das gesamte Schnittblumengeschäft nicht maßgebend. Demgegenüber waren aber deutsche Edelnelken sehr gefragt, so daß die Importeure von Auslandswollen etwas enttäuscht wurden. Poinsettia und Prunus-

amaryllis und Siburnum konnten ausverkauft werden, Cyripedium waren schon durch zeitige Bestellungen vergriffen. Schnitttulpen lagen erst wenig vor und konnten dadurch die billigeren Blumen nicht stören. Das Schnittblumenangebot war insgesamt ausreichend, die Preise waren fest und hatten vielfach sogar etwas angezogen.

Der Gemüsemarkt Rück- und Ausblick

Die Gemüsemärkte zeigen im ganzen nunmehr doch eine leichte Abnahme des Gesamtangebotes an einheimischen Erzeugnissen, während andererseits bei Auslandsgeräten die Zufuhr vielfach größer geworden ist. Die Preisentwicklung ist infolgedessen auch nicht ganz einheitlich, doch überwiegen in der letzten Zeit leichte Preisrückgänge. Immerhin ist die Versorgung der Verbrauchergebiete noch immer als recht reichlich zu bezeichnen, und das Geschäft wird sich auch größtenteils sehr ruhig ab. Im einzelnen war auf dem R o f r markt fast durchweg